

KOMPAKT

Brodsky

**FILM** Als Halbjahresschwerpunkt behandelt die Münchner Volkshochschule unter dem Motto »Russland-Komplex« alle möglichen Aspekte aus den vergangenen 100 Jahren russischer Geschichte. In diesem Rahmen wird am Sonntag, 14. Januar, 11 Uhr, im »Bildungszentrum Einstein 28« der russische Episodenfilm *Room and A Half* von Andrei Khrzhanovsky im Original mit Untertiteln gezeigt. In einer Mischung aus Animations- und Spielfilm wird die Kindheit des in Leningrad geborenen Literaturnobelpreisträgers Joseph Brodsky nachempfunden. Im Film fungiert der auch im Westen bekannt gewordene Schauspieler und Regisseur Weniain Borissowitsch Smechow als Sprecher. Zur Einführung der Filmvorführung liest Armand Presser aus Brodskys Werk. Karten sind am Veranstaltungsort in der Einsteinstraße 28 erhältlich. *ikg*

Kabarett

**PROGRAMM** Im Begleitprogramm zur Sonderausstellung *Nie wieder. Schon wieder. Immer noch* ist am Dienstag, 16. Januar, 19 Uhr, Simon Pearce zu Gast. Der gebürtige Bayer präsentiert sein Kabarettprogramm *Allein unter Schwarzen*, in dem es mit Humor und entwaffnender Ironie um die ganze Bandbreite von verstecktem über offenen Rassismus bis zu übertriebener Political Correctness oder schlichter Unbeholfenheit geht. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung im NS-Dokumentationszentrum, Briener Straße 34, ist frei. *ikg*

Ehrenburg

**LITERATUR** Mit »Ilja Ehrenburg. Ein jüdischer Schriftsteller aus Russland« beschäftigt sich Peter Hamm in seinem Vortrag am Mittwoch, 17. Januar, 19 Uhr, im Jüdischen Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, im Rahmen der Reihe »Das Dichterwort als Wagnis«. Ehrenburg geriet als Jude und Kommunist zwischen zwei totalitäre Regime. Von den Nationalsozialisten bedroht und von Stalin als Spielball in dessen Propaganda eingesetzt, faszinieren den Literaturkritiker Peter Hamm gerade die Ambivalenzen dieses herausragenden Schriftstellers. Karten gibt es telefonisch unter 089/ 20 24 00 491, per E-Mail unter [karten@ikg-m.de](mailto:karten@ikg-m.de) und am Veranstaltungsort. *ikg*

Orchester

**KONZERT** In der Reihe »Flimmerkammer« präsentiert das Orchester Jakobsplatz München (OJM) unter Leitung von Daniel Grossmann am Mittwoch, 17. Januar, 20.30 Uhr, in den Kammerspielen den Stummfilmklassiker *Der Student von Prag* aus dem Jahr 1913. Die Schauer-geschichte um einen jungen Mann, der bereit ist, seine Seele zu verkaufen, stammt von Hanns Heinz Ewers, der später mit den Nazis paktierte, und dem jüdischen Komponisten Josef Weiss. Karten sind kostenlos im OJM-Büro unter 089/ 12 28 95 99 oder an der Theaterkasse erhältlich. *ikg*

Israel

**VORTRAG** Am Donnerstag, 18. Januar, stellt der Schriftsteller, Verleger und Übersetzer Michael Krüger, Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und ehemaliger Geschäftsführer des Hanser-Verlags, unter dem Titel »Poesie aus Israel« im Gespräch mit Michael Brenner Werke der israelischen Literatur vor. Die vom Freundeskreis des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur ausgerichtete Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Historicum an der Ludwig-Maximilians-Universität, Schellingstraße 12, Raum 001. Der Eintritt ist frei. *ikg*

Die Gemeinde im Internet:  
[www.ikg-muenchen.de](http://www.ikg-muenchen.de)

# Jede Menge Stars

**PROGRAMM** Die 9. Jüdischen Filmtage zeigen die Vielfalt des jüdischen Kinos

VON HELMUT REISTER

**G**leich mit einem Highlight im Programmangebot, den Jüdischen Filmtagen, startet die Israelische Kultusgemeinde München und Oberbayern traditionell ins neue bürgerliche Jahr. Daran hat sich auch 2018 bei der neunten Auflage des Festivals nichts geändert. Start ist am Sonntag dieser Woche mit einer externen Veranstaltung der Volkshochschule; eine Woche später wird dann das Gemeindezentrum am Jakobsplatz zum Treffpunkt für Cineasten.

IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch, die Gastgeberin, hat beim Blick auf das Programm der Jüdischen Filmtage auch zwei Ereignisse im Auge, die sich 2018 zum 80. beziehungsweise zum 70. Mal jähren, völlig unterschiedlicher Prägung sind und doch zusammengehören: die Pogrome vom 9. November 1938 und die Staatsgründung Israels. »Im Spannungsfeld historischer Erfahrung, einer langen Tradition von Gedenkkultur und kultureller Vielfalt«, kündigt Knobloch an, »bewegen sich auch die diesjährigen Jüdischen Filmtage.«

**GESCHICHTE** In den monatelangen Vorbereitungen haben Ellen Presser und ihr Team ein Programm organisiert, das sich bei Weitem nicht allein auf die Vorführung von Filmen beschränkt. Begegnungen mit Regisseuren, Schauspielern, Historikern, Publizisten und Zeitzeugen sind Teil des Programms. Der Schauspieler Christian Berkel etwa wird am 21. Januar das Gemeindezentrum besuchen, wenn *Guardians of Heritage – Hüter der Geschichte* gezeigt wird.

In der mehrteiligen Dokumentation, von der zwei Teile gezeigt werden, geht der Dokumentarfilmer Emanuel Rotstein auf weltweiter Spurensuche der Frage nach, was die Zerstörung der Kultur und Geschichte, wie sie in Syrien und im Irak derzeit geschieht, wirklich bedeutet. Christian Berkel begab sich dabei auf die Suche nach der jüdischen Geschichte seiner Familie in Łódź und Jerusalem. In dem Mehrteiler kommen auch IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch und Alt-Oberbürgermeister Christian Ude zu Wort.

Als besonders empfehlenswert betrachtet IKG-Kulturchefin Ellen Presser den Spielfilm *Norman* mit Hollywood-Star Richard Gere in der Hauptrolle. Der 2016 gedrehte Film, der die Geschichte eines kleinen geltungsbedürftigen Mannes erzählt, der zu Ruhm kommen will, aber eine Krise auslöst, verschwand bereits nach wenigen Tagen wieder aus den deutschen Kinosälen. Für Ellen Presser ist der kaum zu sehen gewesene Streifen jedoch »ein absolutes Muss«.

**JIDDISCH** So wie seit drei Jahren innerhalb der Jüdischen Filmtage eine Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum zur konstanten Größe wurde und dort auch ein Film gezeigt wird, gehört Jiddisch von An-



»Zwischen historischer Erfahrung und jüdischem Leben der Gegenwart«: Christian Berkel, Richard Gere, Lior Ashkenazi, Menashe Lustig, Romy Schneider und Artur Brauner

fang an zum Angebot der Filmtage. »Es ist ein Herzenswunsch von mir, Jiddisch nicht in Vergessenheit geraten zu lassen«, sagt Ellen Presser. Diesmal widmen sich dieser Thematik gleich zwei Filme. Und so sieht das gesamte Programm aus:

**ROOM AND A HALF** Sonntag, 14. Januar, 11 Uhr, Bildungszentrum, Einsteinstraße 28: Der russische Filmemacher Andrei Khrzhanovsky zeigt in seinem eindringlichen Film eine verschwundene Seite Petersburgs, verleiht der Metropole magische Momente und vermittelt russische Kultur, die ihre Dichter liebte.

**GUARDIANS OF HERITAGE – HÜTER DER GESCHICHTE** Sonntag, 21. Januar, 17 Uhr, IKG-Gemeindezentrum: Die filmische Spurensuche – begleitet von den Schauspielern Christian Berkel, Ulrike Folkerts, Hannes Jaenicke, Clemens Schick, Esther Schweins und Aglaia Szyszkowitz – führte an Kultur- und Gedenkstätten, unter anderem in Bosnien/Herzegowina, Israel, Jordanien, Kambodscha und Polen.

**MENASHE** Mittwoch, 24. Januar, 19 Uhr, IKG-Gemeindezentrum: Der 2017 in den USA und Israel gedrehte Spielfilm von Joshua Z. Weinstein handelt von der Reli-

gion und Tradition, die im jüdisch-orthodox geprägten New Yorker Stadtteil Brooklyn das ganze Leben bestimmen. Der tollpatschige Held des Films erscheint als orthodoxe Variante von diversen Woody-AlLEN-Figuren oder als unorthodoxe Ausgabe eines Hiob.

**SURVIVING SKOKIE** Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr, Gemeindezentrum: Der amerikanische Dokumentarfilmer Eli Adler, der bei der Vorführung des Films anwesend sein wird, begab sich mit seinem Vater Jack, der in einem Vorort von Chicago lebt, auf eine filmische Reise in die Vergangenheit der Familie nach Polen.

**LIZA RUFT!** Dienstag, 30. Januar, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum: Das bewegende Filmpor-trät des Berliner Regisseurs Christian Carlsen begleitet die heute 95-jährige jiddischsprachige Fanja Brancovskaja auf ihren Lebensspuren in Litauen. Stationen sind das ehemalige Wilnaer Ghetto, die Wälder um Vilnius und zur ehemaligen Massenerschießungsstätte in Ponar. Dabei zeigt sich, dass die Vergangenheit nicht vergangen ist. Der Film wird in Jiddisch mit deutschen Untertiteln gezeigt.

**MARINA, MABUSE UND MORITURI** Sonntag, 4. Februar, 17 Uhr, Gemeindezentrum: Der Film zeigt den Lebensweg des 1918 in Łódź/Polen geborenen Holocaust-Überlebenden Artur Brauner, der im Land der Täter zum wichtigsten Filmproduzenten seiner Zeit wurde. Die großen Stars der 50er-, 60er- und 70er-Jahre gaben sich in den CCC-Studios in Berlin-Spandau die Klinke in die Hand: Peter Alexander, Gert Fröbe, Curd Jürgens, Klaus Kinski, Heinz Rühmann, Maria Schell, Romy Schneider, Caterina Valente und Regiegrößen wie Fritz Lang und Robert Siodmak. Produziert wurde der Film von Alice Brauner, der Tochter des CCC-Gründers. Sie steht nach der Vorführung für ein Gespräch zur Verfügung.

**NORMAN** Donnerstag, 8. Februar, 19 Uhr, Gemeindezentrum: Regie bei dem tragikomischen Meisterwerk mit Weltstar Richard Gere in der Hauptrolle führte Joseph Cedar.

**BAL EJ: THE HIDDEN JEWS OF ETHIOPIA** Donnerstag, 15. Februar, 19 Uhr, Gemeindezentrum: Die Dokumentarfilmerin Irene Orleansky wuchs in Russland in einer Familie polnischer Holocaust-Überlebender auf und lebt jetzt in Israel, wo sie als Musikerin, Produzentin, Ethnografin und Filmemacherin arbeitet. Dabei beschäftigte sie sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Erforschung der Kultur, Musik und den Traditionen ferner jüdischer Gemeinschaften in Asien und Afrika. Der Film führte die Regisseurin diesmal nach Äthiopien.

## Schritt ins Erwachsenenleben

**IDENTITÄT** Israelische Waisen erkundeten mit der Korczak-Akademie die jüdisch-deutsche Geschichte

Einmal im Jahr organisiert die israelische Hinterbliebenenorganisation »IDF Widows & Orphans« in Kooperation mit der Europäischen Janusz Korczak Akademie (EJKA) das »Europe Leadership Seminar«. Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren sollen auf dieser Plattform einerseits ihre jüdisch-israelische Identität erforschen, andererseits Führungskompetenzen erlangen. Gerade ist ihr Besuch in München zu Ende gegangen.

Das Programm, das sich den Teilnehmern des Seminars bot, war vielschichtig und abwechslungsreich. Ein Besuch des NS-Dokumentationszentrums und des erst seit wenigen Monaten bestehenden Denkmals für die Opfer des Olympia-Attentats gehörten ebenso dazu wie ein Meinungsaustausch mit Politikern im Rathaus, Beamten des israelischen Generalkonsulats und IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch. Neben all den offiziellen Terminen blieb aber auch noch genug Zeit für Kontakte mit jungen Juden aus Bayern.

Zu den jugendlichen Gästen aus Israel gehörte auch die 16-jährige Ziv Chova, die dank der Unterstützung der Europäischen

Janusz Korczak Akademie und der »Nicolaïdis YoungWings Stiftung« am Europe Leadership Seminar teilnehmen konnten. Ziv war fünf Jahre alt, als ihr Vater, Hubschrauberpilot in der israelischen Armee, im zweiten Libanonkrieg ums Leben kam.

Mit Jugendlichen, die ein ähnliches Schicksal mit ihr teilen, kann sie sich in der »IDF Widows & Orphans«-Organisation austauschen. »Hier kann ich mit anderen offen über das Thema reden, ohne dass ich mit-

leidig angeschaut werde«, sagt Ziv. Was ihr jedoch noch wichtiger ist: »Ich muss nicht jedes Mal weinen, wenn ich darüber rede. Das habe ich hier gelernt.«

Für viele der jugendlichen Seminarteilnehmer war es besonders aufregend, erstmals weit weg von zu Hause eine fremde Großstadt zu erkunden. Ziv Chova kommt aus dem kleinen Ort Herut nördlich von Tel Aviv. Seine Bilanz des Besuchs: »Ich habe noch nie so viel Freiheit und Un-

abhängigkeit erfahren können. In Herut muss ich jedes Mal meine Mutter fragen, ob sie mich irgendwo hinfahren kann.«

Für die Korczak-Akademie, die drei namensgleiche Häuser in München, Berlin und Duisburg betreibt, war es eine ehrenvolle Aufgabe, die israelischen Waisen in Deutschland willkommen zu heißen. »Als jüdische Organisation, die sich für junge Menschen engagiert, mussten wir natürlich nicht lange nachdenken, ob wir uns um die israelischen Jugendlichen kümmern möchten«, sagt EJKA-Präsidentin Eva Haller. »Dieses Seminar ist ein wichtiger Moment auf dem Weg ins Erwachsenenleben, den wir gerne unterstützen.«

Kooperationspartner war 2017 die »Nicolaïdis YoungWings Stiftung« aus München, die trauernden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis zum Alter von 49 Jahren langfristige und nachhaltige Hilfe anbietet. Bereits 2016 organisierten die Europäische Janusz Korczak Akademie und die »IDF Widows & Orphans«-Organisation ein Seminar, das in Prag, München, Wien und Venedig stattfand. *hr*



Erstmals weit weg von zu Hause: die Jugendlichen aus Israel bei ihrem Besuch in München

Foto: Michael Graber